

Karl-Jürgen Klothmann

**Genealogische Dokumente  
(neue Folge ab 2019)**

**Der Bildungsweg  
unseres Vorfahren  
Magister  
Martin Rost**

Neueste und aktuelle  
Fassung

Diese Notizen zählen zu  
den Aufsätzen über  
Martin Rost und Catharina Anna Pfeil  
Aus Gründen besserer  
Übersicht  
wurden sie  
separat gefaßt.

Hamburg, im September 2023

## Der Bildungsweg Martin Rosts

### Die Schulzeit

Martin Rost war 1645 in Großenhain getauft worden. Superintendent und 1. Pfarrer in Großenhain war in der Zeit von 1644 bis zu seinem Tode 1690 Gottfried Meisner (oder Meißner), Magister der Philosophie und Doktor der Theologie seit 1643. Meisner wurde nachgesagt, sich um die Armenversorgung verdient gemacht zu haben, und er trat als Dichter geistlicher Lieder in Erscheinung. Es ist anzunehmen, daß der junge Martin Rost Meisners Predigten gehört hat und von diesen beeindruckt gewesen ist. Unter Meisners Leitung stand auch die bei der Marienkirche untergebrachte Lateinschule, die seit Mitte des 14. Jahrhunderts bezeugt ist und die Rost sicherlich besucht haben wird. Im Alter von 14 Jahren war die Schulzeit beendet, denn es schloß sich ein Studium zunächst an 1659 in Leipzig und dann ab Michaelis 1665 in Wittenberg an.



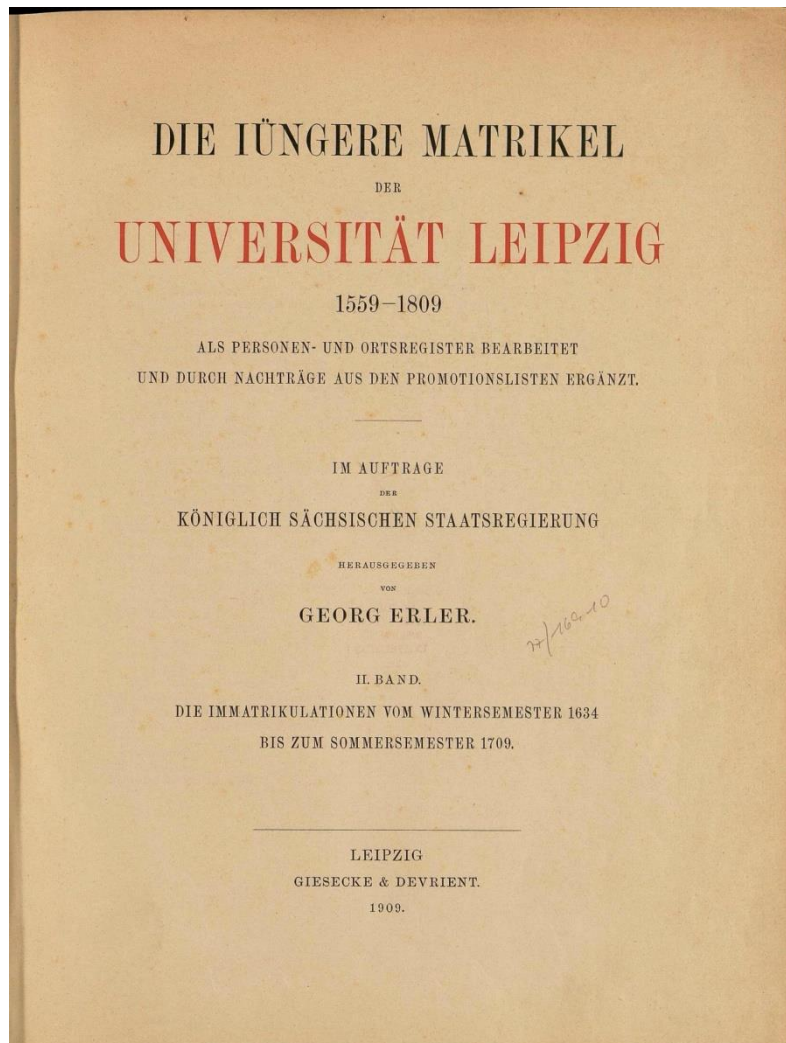
Gottfried Meisner, Pfarrer und Superintendent zu Großenhain 1644 – 1690  
1663, im Alter von 45 Jahren

Stich von Johann Caspar Höcker, Standort: Kupferstichsammlung der Bibliothek des evangelischen Predigerseminars in Wittenberg (Quelle: Wikipedia)

## Das Studium

Das Studium an den beiden Universitäten betrieb Martin mit seinem älteren Bruder Johannes. Wolfgang Schumann, Dresden, hat für diese Zeit folgende Belege gefunden und mir dankenswerterweise zur Verfügung gestellt:

**Universität Leipzig** Sommersemester 1659 bis 1665 (Michaelis, 29.09.)



Quelle/Standort: Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig II. Band  
Leipzig 1909, S. 331  
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die studierenden  
Brüder:

Johann →

Martin →

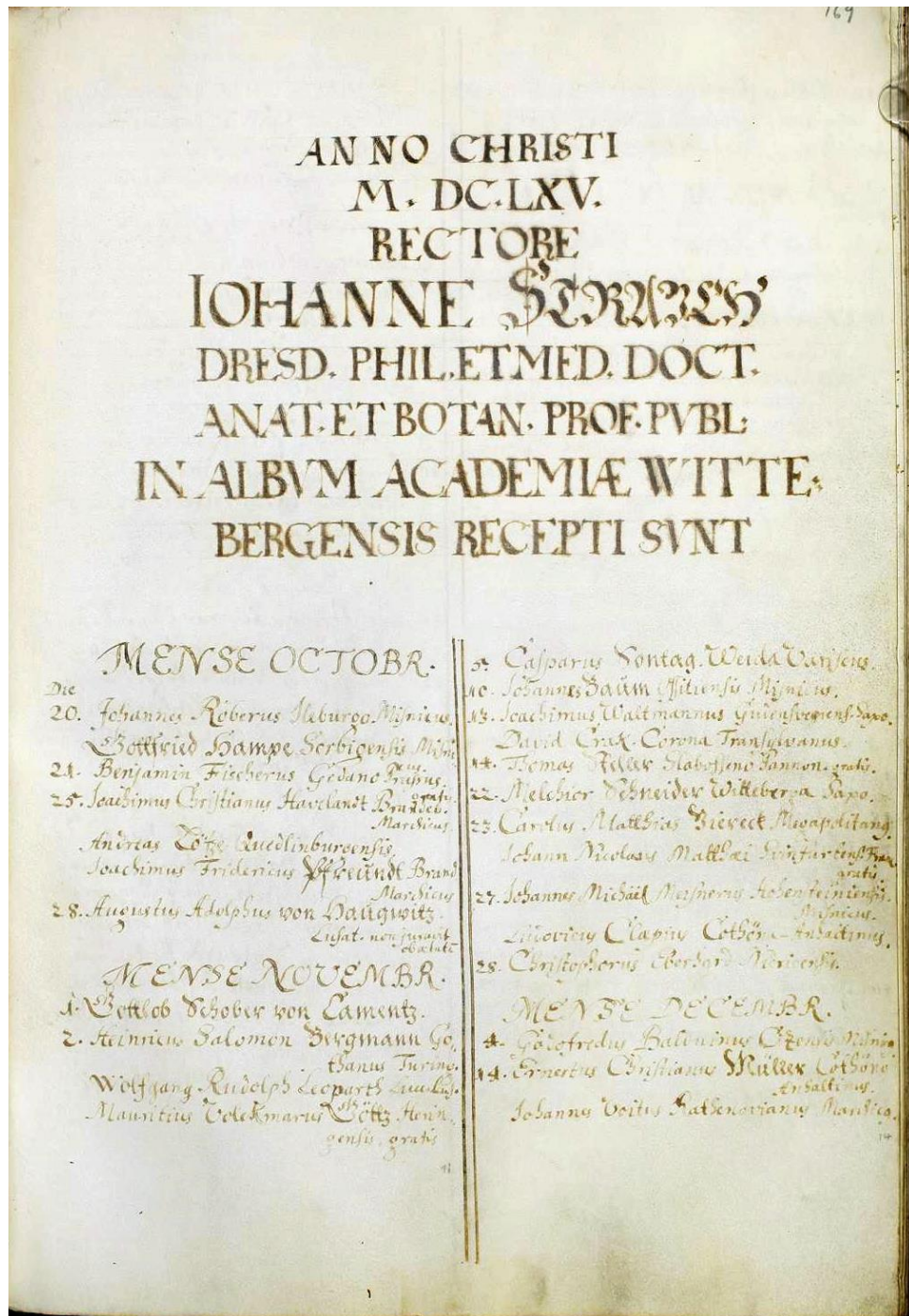
Rost, Rhost, Rosthius (vgl. Rostius)  
Christ. Altsteten. Thuring. n. 16 *gr.*  
i S 1651 M 206.  
— Christoph. Altenburg. n. gra. i S  
1648 M 169.  
— Christoph. Lipsen. n. 6 *gr.* i W  
1657 M 37, iur. R. D. Geiero 1660.  
— Christoph. Naumburg. 16 *gr.* i S  
1691 M 166.  
— Ephraim. Lahsoa Lusat., olim dp.,  
iur. 16 *gr.* i S 1686 P 65.  
— Frdr. Altenburg. n. 16 *gr.* i S 1657  
M 62.  
— Hnr. Alstad. Palatin. Sax. dp. 16 *gr.*  
i W 1667 S 27.  
— Ierem. Vinarien. 16 *gr.* i S 1667  
M 235.  
— Ioh. Altenburg. n. 12 *gr.* i S 1640  
M 101.  
— Ioh. Geran. dp. et iur. 1 *nsß* 22 *gr.*  
i S 1696 M 210.  
— Ioh. Gros-Haynen. dp. 16 *gr.* i S  
1659 M 7.  
— Ioh. Christoph. Martisburg. n. 16 *gr.*  
i S 1656 M 182.  
— Ioh. Christoph. Tenstad. 1 *nsß* i S  
1694 M 231.  
— Mart. Gros-Haynen. dp. 16 *gr.* i S  
1659 M 8.  
— Mart. Andr. Martisburg. i W 1674  
M 70.

Seite 368 a.a.O. (Ausschnitt) der „Jüngeren Matrikel...“:

Abschrift:

„Ioh. (Rost, s.o., KJK) Gros-Haynen dp. (depositus = er hinterlegte/zahlte, KJK) 16<sup>gr</sup> Groschen, KJK) i S 1659 (für Sommersemester 1659, KJK) M7 (Misnensis = Märkischer Kreis Nr. 7). Johannes Rost war der ältere Bruder unseres Vorfahren Martin.  
Mart(in Rost, s.o., KJK) Gros-Haynen dp. 16<sup>gr</sup>, i S 1659 M8 (Misnensis = Märkischer Kreis Nr. 8, Wolfgang Schumann)“.



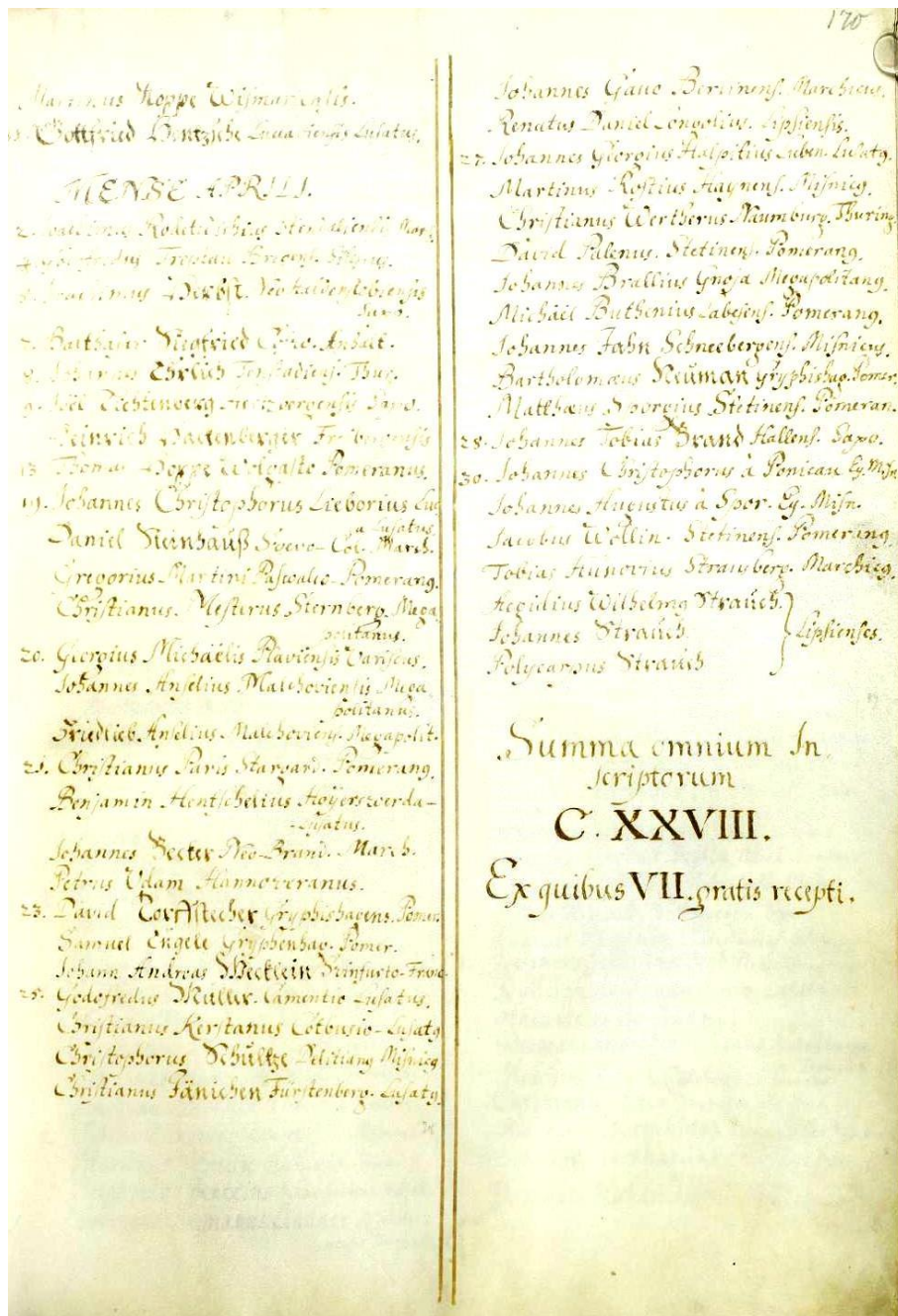


Quelle zum Studium in Wittenberg:

Album Academiae Vitebergensis – Matricula Sexta, Wittenberg (Nr.) 6: 1645 – 1675, hier M.DC.LXV (1665), Standort: Halle, Saale, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Sign.: Yo (6), 2°; hier Seite 169r (bzw. [341]).

Digitalisat: <https://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/titleinfo/2525565>

oder: <https://www.uni-wittenberg.de/wp-content/uploads/application/pdf/Wittenberger-Matrikel-6-1645-1675-2.pdf>



Quelle wie vor, Seite 170r (bzw. [343]; linke Spalte Mense Aprili, rechte Spalte, vierter Eintrag von oben unter dem 27. April „Martinus Rostius Haynens. Misnic(us).“

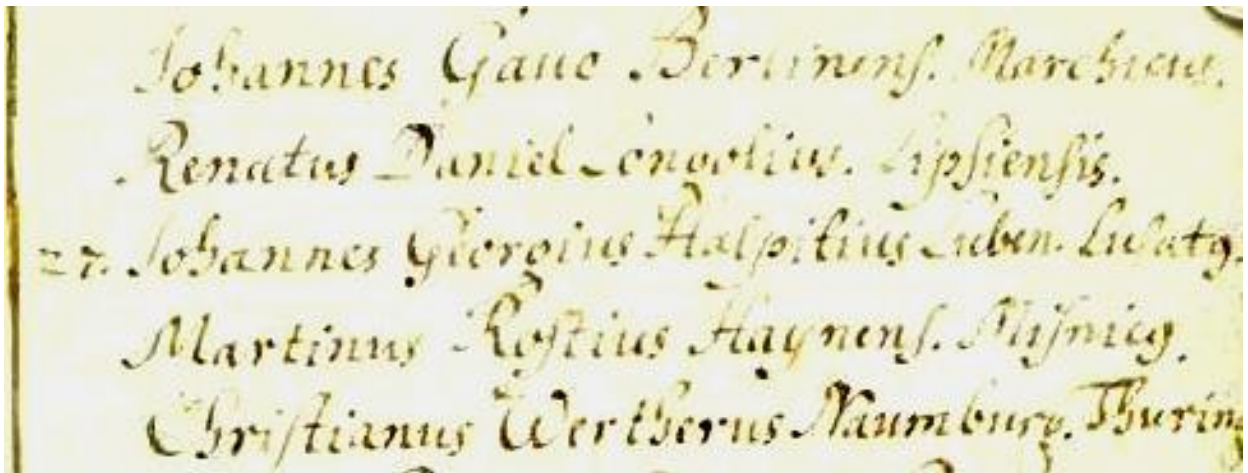
<https://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/pageview/2532029> und

<https://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/content/pageview/2532031>

Auf der Vorseite - [342] - folgen unter der Jahreszahl M.DC.LXVI (1666) die Eintragungen, die auch Martin Rost bezeugen und zwar wie oben schon erwähnt unter dem 27. April 1666. Rost war damals gut 20 Jahre alt.

Die rechte Spalte endet mit der Bemerkung „Summa omnium inscriptorum CXXVIII ex quibus VII gratis recepti (sunt)“: Alle Eingeschriebenen 78 (Studenten), von denen sieben (Studenten) ohne Gebühr aufgenommen wurden.





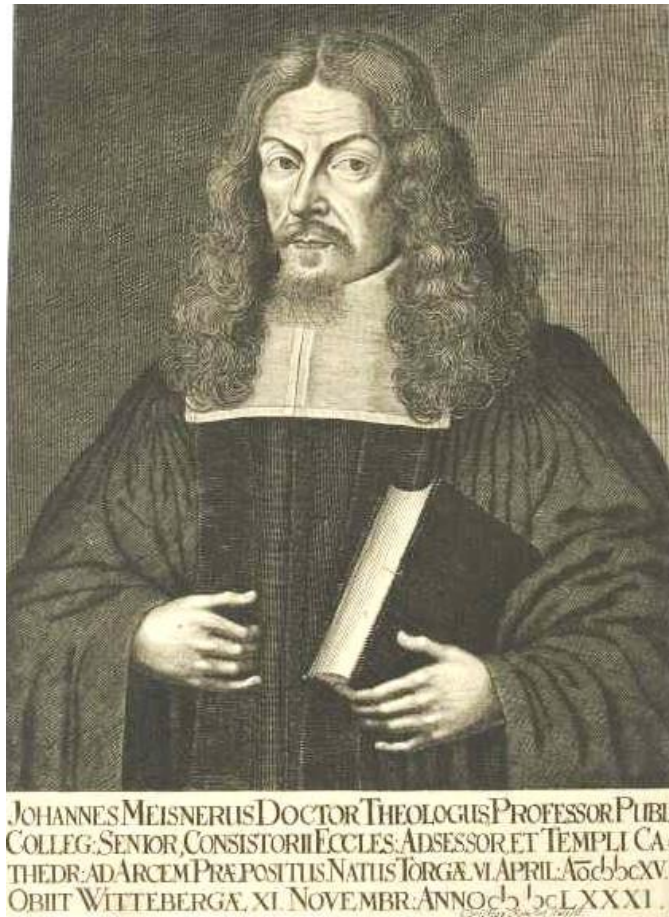
Vergrößerung der rechten Spalte vorstehender Seite  
Vierter Eintrag unter dem Datum 27.04.1666

Daß Martin Rost den akademischen Grad eines Magisters erlangte ist sicher und vielfach belegt. Vermutlich geschah dies in Wittenberg. Allerdings ist das Dekanatsbuch der Philosophischen Fakultät für den fraglichen Zeitraum recht lückenhaft.



Das Album Vitebergensis – Einband, Vorderdeckel

Zwei Meisners werden unseren Vorfahren maßgeblich geprägt haben: An der Wittenberger Universität dürfte Rost dem Theologie-Professor Johannes Meisner begegnet und wahrscheinlich von diesem auch unterrichtet worden sein. Johannes Meisner ist nicht zu verwechseln mit seinem Namensvetter Gottfried, Pfarrer an St. Marien und Superintendent zu Großenhain. Ob zwischen beiden eine verwandtschaftliche Beziehung bestand, habe ich nicht ermitteln können. Beide wurden im Abstand weniger Jahre Anfang des 17. Jahrhunderts, Johannes in Torgau und Gottfried in Wittenberg, geboren.



Johannes Meisner(1615-1681), Kupferstich von Christian Romstedt, nach 1681  
Standort: Universitätsbibliothek Leipzig – Porträtstichsammlung,  
Inventarnummer: 33/37; Höhe x Breite: 223 x 164mm (Blatt)